

Zeitung und Altstadtfest vor 40 Jahren

Filmclub Waiblingen bietet bei Filmvorführung einmalige Einblicke in das Geschehen von 1984 / Aktuelle Dokus ebenso Teil der Vorführung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
DIANA FEUERSTEIN

Waiblingen.
Wie wurde vor 40 Jahren die Waiblinger Kreiszeitung gemacht? Wie war es beim Altstadtfest 1984, als Peter Bühr und seine Flat Foot Stompers im „Löffler-Keller“ spielten und dort für eine einmalige Stimmung sorgten? Für Samstag, 23. November, plant der Filmclub Waiblingen seinen öffentlichen Filmabend im Bürgerzentrum. Zuschauer erwarten besondere Einblicke in das Geschehen von vor 40 Jahren, aber auch in Ereignisse aus dem ersten Halbjahr 2024 in Waiblingen, wie etwa das Hochwasser, der Faschingsumzug, die Korber Köpfe oder das Jubiläum des Stadtseniorenrats, den es seit 25 Jahren gibt. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Los geht es an dem Abend mit einem Film von Wolfgang Schnabel, der einen Naturfilm über „Käuze und Eulen“ gedreht hat. Hierzu hat er sich mehrere Stunden in einem Tarnzelt versteckt auf die Lauer gelegt, um bestmögliche Motive zu erwischen. Das Material hat er selbst kommentiert und übt Kritik an den schwindenden Streuobstwiesen. Der Film ist 17 Minuten lang. Als zweiten Programmpunkt gibt es ein Stück über das Geschehen in und um Waiblingen von Januar bis Ende Juni 2024. Im Stadtjournal, das der Filmclub traditionell erstellt und das dieses Mal einen Umfang von 40 Minuten aufweist, geht es unter anderem um den Faschingsumzug, von dem Vorsitzender Wolfgang Kiunke noch heute beeindruckt sei, „wie voll das war und wie viele Hästräger sich am närrischen Geschehen beteiligten und ihren Unfug trieben. Außerdem gibt es eine Reportage über einen Schnittkurs für alte Obstbäume, zu welchem Sabine Zeiner vom Bündnis „Waiblingen klimaneutral“ eingeladen hatte und der mit 30 Teilnehmern gut besucht war. Die Teilnehmer lernten, dass alte Bäume „reaktiviert“ werden können, berichtet Wolfgang Kiunke. Allerdings sei das ein Prozess, der einige Jahre andauere.



Altstadtfest 1984: Der Löffler-Keller war ein beliebter Treffpunkt.

Fotos: Filmclub Waiblingen

Außerdem war der Filmclub Waiblingen im Frühjahr Gastgeber des Landesfilmfestivals, worüber es an dem Abend ebenfalls eine kurze Zusammenfassung gibt. Darüber hinaus erhalten Zuschauer einen Ein- und Rückblick in die Ausstellung von Volker Kriegel in der Galerie Stihl und in die Ausstellung Korber Köpfe, bei der sich dieses Mal die Kunstprofilklasse 9 des Salier-Gymnasiums mit einem Kunstwerk zu Immanuel Kant beteiligt hatte. Aber auch der Spatenstich zur Jugendfarm oder das Jubiläum des Stadtseniorenrats, den es seit 25 Jahren gibt, sind Teil des Stadtjournals. Es endet mit einem Bericht von Leo Hippold über das Hochwasser, wobei Waiblingen mit einem blauen Auge davongekommen war. „Ich war erstaunt, wie schnell das Wasser in der

Talau gestiegen war“, sagt der 85-jährige Hobby-Filmer.

Dokumentiert hat Leo Hippold auch den Anbau des Landratsamts. Mittlerweile habe er sich hierzu „gute Kontakte ins Landratsamt und zu den Mitarbeitern auf der Baustelle erarbeitet“. Hierdurch hält er mit seiner Kamera Blickwinkel fest, die dem normalen Bürger verwehrt sind. Beispielsweise zeigt er, wie die Baugrube unweit der „Villa Roller“ mit Pfeilern abgestützt wurde. Rund 15 Meter tief sei die Baugrube gewesen. 18 Minuten lang ist seine Dokumentation – aktuell Teil zwei. Der nächste Teil sei auch schon fertig. Vermutlich bei der Filmvorführung des Vereins im Frühjahr werden Zuschauer beobachten können, wie Lüftungsschächte mit einem Kran nach oben auf den Neubau transportiert wurden, wonach man feststellen musste, dass der Ausleger zu kurz war und man improvisieren musste.

Ebenfalls eine aktuelle Dokumentation ist der Film von Wolfgang Kiunke über eine Neckarschiffahrt auf der Weinkönigin von Marbach nach Besigheim vorbei an den Felsengärten. Der Film ist acht Minuten lang. Einblicke in das Altstadtfest von 1984, als es den damals beliebten Löffler-Keller in der Oberen Sackgasse noch gab, erhalten Zuschauer im Film von Hans Tchorz. Damals schon prägten Peter Bühr und seine „Flat Foot Stompers“ das Bild.

Wie wurde vor 40 Jahren Zeitung gemacht, dies sehen Zuschauer in der Dokumentation von Leo Hippold und Heinz Mauer von 1984. Dabei haben die beiden Filmemacher dem damaligen Stadtreakteur Jürgen Blocher und der Fotografin Gaby Schneider über die Schulter geschaut. Zuschauer sehen, wie damals die Waiblinger



Redakteur Jürgen Blocher und Fotografin Gaby Schneider diskutieren über das passende Fotomotiv zum Artikel in der Waiblinger Kreiszeitung.

Kreiszeitung produziert wurde – zu einer Zeit lange vor der Einführung der modernen Computer und des Internets. Bilder wurden in der Dunkelkammer entwickelt, bevor sie zusammen mit dem Artikel von Hand auf eine Zeitungsseite geklebt wurden, von der für den Druck ein Negativfilm gezogen wurde. Die Druckmaschinen arbeiteten damals noch nach dem Hochdruckprinzip.

Leo Hippold war selber gelernter Drucker, Heinz Mauer war ein Schulkamerad des einstigen Verlegers Albrecht Villinger – beides sei bei der Erstellung der Dokumentation eine Unterstützung gewesen, meint Leo Hippold.

Info

Der öffentliche Filmabend des Filmclubs Waiblingen ist am Samstag, 23. November, um 19 Uhr im Bürgerzentrum, Ghibellinensaal. Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



So tief war die Baugrube für den Anbau des Landratsamts. Der Untergrund rund um die Villa Roller hat man mit Stützpfeilern abgestützt.